

# NEUES AUS DEN METAWELTEN

Ausgabe September 2012 mit zum Teil auch längeren Kurzmeldungen aus dem religiösen Bereich als monatliche Ansammlung von Haarsträubendem, Seltsamem, Lustigem und auch Informativem!

## Weltweit zahlen nur drei Prozent der Katholiken festgelegte Mitgliedsbeiträge

Da staunt man: In Österreich, Deutschland und der Schweiz gibt es festgelegte Kirchenbeiträge bzw. Kirchensteuern, die von katholischen und anderen Kirchenmitgliedern entrichtet werden müssen und auch zwangsweise eingetrieben werden können. In fast allen anderen Ländern erfolgt die Kirchenfinanzierung entweder durch den Staat, durch freiwillige Spenden und Beiträge und aus den riesenhaften Kirchenvermögen und kirchlichen Firmenkonglomeraten. Darum ist der Kirchenaustritt in der Form, wie er in den drei o.a. Staaten erfolgt, in den meisten anderen Ländern unbekannt, dort kann man sich zwar im Taufregister streichen lassen, wenn man dezitiert vom Glauben abfallen will, aber finanziell ist das ohne Bedeutung. Darum ist die Zahl der Katholiken weltweit eigentlich gar nicht feststellbar, die offiziellen katholischen Zahlen beispielsweise werden sich einfach auf die Anzahl der Getauften beziehen, also auch auf Menschen, denen zeitlebens die Religion völlig egal war und ist.

## Unbeirrbar ihre Positionen einhalten ...

..muss die katholische Kirche. Das lässt der Eisenstädter Bischof Zsifkovics wissen. Schwangerschaftsabbruch, homosexuelle Partnerschaften, Gentechnik: "Kirche muss wie ein Prophet auf der Seite der Wahrheit stehen, unabhängig vom Preis, den sie dafür zu zahlen hat."

Soll sie machen, schließlich ist der katholische Glaube der Weg, die Wahrheit und das Leben - sofern man's wirklich glaubt. Immer mehr Leute gehen eben inzwischen einen anderen Weg. Das behindert natürlich keine bischöfliche Unbeirrbarkeit, fördert aber die Religionsfreiheit. Und das ist gut und nicht schlecht.

## Gemeinsames Christentum

In Freising tagte 16. Internationale Kongress Renovabis<sup>1</sup>, an dem katholische, protestantische und orthodoxe Funktionäre teilnahmen. Es ging darum, bei der *Neuevangelisierung Europas* ökumenisch, also in der Gesamtheit der christlichen Kirchen, zu wirken, dazu solle man "in versöhnter Verschiedenheit das Evangelium verkünden". Renovabis-Leiter Dartmann sprach die üblichen Evangelisierungssphrasen, nämlich dass es darum ginge "selber in der Welt Zeugnis für unseren Glauben abzulegen", denn jede Form der Neuevangelisierung brauche vor allem vom Geist ergriffene Menschen.

Wenn die Kleriker sich einmal vom Geist ihres Verstandes ergreifen lassen täten, bräuchten sie ihre einmalige Lebenszeit nicht mit sinnlosem Tun zu verschwenden. Seit Jahren reden sie von der Neuevangelisierung, aber anfangen tun sie damit nicht! Und dabei warten die neuen Heiden schon so gespannt auf die frohe Botschaft. Ich möchte auch endlich sehen und hören, wie diese Neuevangelisierung ablaufen soll. Denn ich bin ein recht fröhlicher Mensch und hab gern was zum Lachen!



Stan Laurel und Oliver Hardy wollen hier im Film "Big Business" nicht James Finlayson neuevangelisieren, sondern ihm einen Weihnachtsbaum verkaufen

## Getürkter<sup>2</sup> Blasphemievorwurf in Pakistan?

Wieder einmal zeigt sich, dass wir eigentlich froh und glücklich sein müssten, dass in Europa lediglich das Christentum die Menschen umfassend belästigt und uns der Islam zurzeit noch eher am Rande beeinträchtigt. In Pakistan wo Blasphemie unter schwersten Strafen steht war ein christliches Mädchen, dem in den Medien nachgesagt wurde, es sei geistig behindert, unter dem Vorwurf, Koransseiten verbrannt zu haben, wegen Blasphemie festgenommen worden. Nun zeigten sich die dortigen Behörden überraschend objektiv: der Imam, der die Vorwürfe erhoben hatte, wurde festgenommen: er soll dem Mädchen als es Abfall verbrannte, die Koransseiten unterschoben haben. Der Imam hatte von einer christlichen Verschwörung im Armenviertel von Islamabad gesprochen.

<sup>1</sup> lat: "du wirst erneuern"

<sup>2</sup> das hat nix mit wirklichen Türken zu tun, das Wort stammt aus dem 18. Jh. und bezieht sich auf den scheinbaren Schachautomaten des Wolfgang von Kempelen. Eine als Türke dargestellte Figur spielte gegen echte Menschen Schach. Der Erbauer der Maschine behauptete, die Maschine spiele, aber in ihrem Inneren saß ein Kleinwüchsiger, der aus dem Untergrund über ein Gestänge den künstlichen Türken und die Schachfiguren bewegte. Als der Schwindel aufflog, entstand dazu das Wort "getürkt" als Synonym für gefälscht, vorgetäuscht. Man darf diesen Ausdruck daher verwenden, ohne der Fremdenfeindlichkeit geziehen zu werden.

## Sozialdemokratische Narretei in Bayern

Die staatlichen Feiertage sind in Deutschland zum Teil Ländersache. So ist eine katholische Seltsamkeit wie Maria Himmelfahrt am 15. August, zwar in Bayern und im Saarland ein Feiertag, aber sonst nirgends. Zurzeit ist man in der BRD dabei, den Islam ins Abendland einzubauen. Also auch islamische Feiertage zu kreieren. Zwar gibt es keine Überlegungen, den Sonntag für Muslime auf den Freitag zu verlegen oder den Ramadan zum Feiertagsmonat zu deklarieren, aber es sollten Muslime Anspruch darauf haben, an bestimmten Tage arbeitsfrei zu bekommen. Die CSU lehnt das ab, die SPD setzt sich nun dafür ein, in Bayern Sonderfeiertage für Muslime zu schaffen. Vielleicht sollte Säkularisten bei der SPD nachfragen, ob sie nicht auch solche Feiertage haben könnten, etwa am Geburtstag von Charles Darwin oder von Ludwig Feuerbach. Da würde die SPD sofort laut "nein" brüllen, sie erlaubt ja nicht einmal einen offiziellen laizistischen Arbeitskreis in der Partei.

---

## Die Zeitschrift Titanic verletzt Menschenwürde der Katholiken

Diese Meinung vertritt der deutsche Bischof Schick, der auch berüchtigt ist wegen seiner Forderung nach einem Gesetz zur Bestrafung von Gottes- und Papstlästerungen. Aus einer kath.net-Meldung vom 2.9.: Der Bamberger katholische Erzbischof Ludwig Schick sieht in dem umstrittenen Papst-Titel des Satire-Magazins «Titanic» eine Verletzung der Seele und Menschenwürde von Katholiken. «Menschen und Dinge, die unseren Nächsten heilig sind, sollen andere nicht in den Schmutz ziehen und verspotten dürfen», sagte Schick im Interview mit der Süddeutschen Zeitung. «Für uns Katholiken ist der Papst der Stellvertreter Christi auf Erden.» Gleichzeitig wiederholte der Erzbischof seine Kritik an den bestehenden gesetzlichen Regelungen zur Blasphemie. Eigentlich solle der entsprechende Paragraf im Strafgesetzbuch davor schützen, dass Gläubige durch Spott über Gott verletzt würden, «dieses Gesetz ist in der Praxis jedoch fast bedeutungslos geworden und kommt kaum zur Anwendung». Es gehe jedoch bei der Frage nach dem Schutz vor solchem Spott auch darum, den Charakter der Gesellschaft zu verteidigen. «Wollen wir in einer Gesellschaft leben, wo der Umgang von Verachtung geprägt ist? Ich möchte das nicht.»

Soweit kath.net. Weil der Herr Schick was nicht möchte, darum sollen also Gesetze geändert werden? Und ist nun Ratzinger nach christlicher Schick-Lehre als Vizejesus selber auch schon ein unantastbarer Gott? Dann müssten klarerweise sämtliche Katholiken auf der Welt in Seele und Menschenwürde verletzt sein! Leider haben sich beim Presserat nur 175 Leute wegen des Titanic-Titelblattes beschwert, statt dass sich weltweit Millionen Katholiken zusammengerotet und für die Titanicredaktion den Scheiterhaufen gefordert hätten. Wenn der islamische Prophet Mohammed karikiert wird, dann gibt's weltweite muslimische Unruhen und Ausschreitungen, aber den Papst mit angebrunzter Soutane darzustellen, dagegen helfen weder Staat, noch gewaltbereite seelenverletzte Katholikenhorden. Da ist irgendwas falsch gelaufen seit der Zeit, wo Europa noch wirklich katholisch sein ~~musste~~, äh durfte ...



## Mit den Kirchenzeitungen geht es weiter bergab

Bei der Zahl der sonntäglichen Messbesucher ist es keine sehr große Kunst, noch oben aufgerundete Zahlen in Umlauf zu bringen. Oder nicht selber zu zählen und die Kirchenbesucherzahlen per Meinungsumfrage zu erheben. Wo dann gefragt wird, ob man regelmäßig, gelegentlich, selten oder nie zur Kirche gehe. Ich war aus Gründen der Teilnahme bei Verabschiedungen von verstorbenen Verwandten und Kollegen in den letzten sechs Jahren fünfmal in der Kirche. Man könnte also sagen, ich gehe fast regelmäßig jedes Jahr einmal in die Kirche. Ohne Spaß: Ich könnte von mir nicht sagen, nie in die Kirche zu gehen.

Bei den Kirchenblättern kann man solche schöne Zahlen allerdings katholischerseits nicht präsentieren. Weil diese Zahlen kommen von der Österreichischen Auflagenkontrolle (ÖAK) und spiegeln wider, dass alte Abonnenten sterben und keine jungen nachkommen. Hier die Zahlen fürs erste Halbjahr 2012 über den Verkaufsrückgang:

Linzer Kirchenzeitung: von 33.090 auf 31.766, in OÖ gibt es laut Diözese 1.008.261 Kirchenmitglieder.

Wiener Kirchenzeitung "Sonntag" von 13.716 auf 12.928, Mitglieder 1.269.745 (allerdings ist da Ost-NÖ dabei).

Salzburger Rupertusblatt: 8.839 auf 8.806, Mitglieder 487.691.

Steiermark "Sonntagsblatt": 35.550 auf 34.102, Mitglieder 871.461.

Kärntner Sonntag Kirchenzeitung: 6.366 auf 6.334, Mitglieder 391.438.

Von den restlichen vier Bundesländern waren keine Daten auffindbar. Auch die katholische Wochenzeitung "Die Furche" verlor Leser: Statt 12.754 nun 12.131.

Das ist bei den angeführten Zeitungen im Schnitt ein Rückgang zu 2011 um knapp vier Prozent. Die Austrittsrate der katholischen Kirche liegt jährlich bei etwa einem Prozent, mit dem Sterbeüberschuss bei 1,3 %, der Sterbeüberschuss wird durch Zuwanderungsgewinne wieder ausgeglichen. Aber vier Prozent Verluste bei den Kirchenblattaufgaben gehen auf die Glaubenssubstanz, weil diese Leute sind ja der harte Kern und keine Taufscheinkatholiken!

## Priesterseminarfusion

Kath.net-Meldung vom 5.9.: Das Priesterseminar der Diözese St. Pölten wird ab diesem Herbst mit Wien und Eisenstadt zusammengelegt. Neuer Standort wird dabei Wien sein. Dies teilte der St. Pöltner Bischof Klaus

Küng in einem Interview mit der APA mit. Als Grund für die Zusammenlegung gab Bischof Küng den Rückgang von Priesteramtsanwärtern an. Der Schritt sei bereits länger im Raum gestanden: "Die Größe der Gruppe spielt eine Rolle in der Ausbildung. Eine größere Gemeinschaft prägt, man kann sich untereinander stützen." Küng werde die fünf Seminaristen von St. Pölten nach Wien schicken, dort werden dann insgesamt 25 bis 30 Anwärter auf das Priesteramt sein.

Soweit kath.net. Ein Priesterstudium dauert etwa fünf Jahre, somit kann die katholische Kirche damit rechnen, dass in der fusionierten Priesterzuchtanstalt jährlich fünf bis sechs neue Priester heranreifen. Ein Glück für die r.k. Kirche, dass die Zahl der Kirchbesucher noch stärker zurückgeht als die Priesterzahl

---

## Islamische Republik Ägypten

Als einer Meldung der INTERNATIONAL BUSINESS TIMES vom 5.9.: Die politische Revolution in Ägypten wird nun auch auf dem staatlichen Bildschirm zu sehen sein. Alle Moderatorinnen im Fernsehen müssen einen Kopfschleier tragen, so wie es das islamische Scharia Gesetz verlangt. Knapp 50 Jahre waren weiblichen Moderatorinnen im ägyptischen Fernsehen ohne Kopfbedeckung zu sehen. „Warum werden wir für diese Entscheidung kritisiert, wenn 70 Prozent der ägyptischen Frauen den Kopfschleier tragen“, fragte der ägyptische Informationsminister Salah Abed el Maqsd im Fernsehen. „Wir sollten uns schämen, dass auf arabischen und sogar internationalen Fernsehkanälen Kopfschleier zu sehen sind, nicht aber in Ägypten.“ Fatma Nabil ist die erste ägyptische Moderatorin, die mit Kopfbedeckung auf dem Bildschirm zu sehen war. Bassam al-Zarqa, einer der Berater von Präsident Mohamed Mursi, sagte das ägyptische Volk habe "einen überwältigenden Wunsch danach, die islamische Scharia umzusetzen, und nicht nur seine Prinzipien," zitierte ihn der Egypt Independent. (..) Medien berichteten kürzlich, dass ein Entwurf des Artikels 2 der neuen Verfassung lautet: "Der Islam ist die Religion des Staates; Arabisch ist die offizielle Sprache des Staates; Und Prinzipien der islamischen Scharia sind die Hauptquelle der Gesetzgebung." Gnädigerweise ermöglicht eine weitere Bestimmung Christen und Juden ihren eigenen Glauben zu leben.



## Christliche Kirchenspaltung beenden!

Das forderten am 5.9. einige prominente Christen in Deutschland, denn 500 Jahre Spaltung zwischen Katholiken und Protestanten wären genug. Richard von Weizsäcker, Günther Jauch und Frank-Walter Steinmeier<sup>3</sup> legten dazu ein Papier vor. "Weil uns Gott in der Taufe Gemeinschaft mit Jesus Christus geschenkt hat, sind Getaufte als Geschwister miteinander verbunden. Sie bilden als Volk Gottes und Leib Christi die eine Kirche, die wir in unserem Credo bekennen. Deshalb ist es geboten, diese geistliche Einheit auch sichtbar Gestalt gewinnen zu lassen." Und weiter: "Nicht nur die Hirten, sondern auch und gerade die Gläubigen sind zur Sorge um die Wiederherstellung der Einheit aufgefordert. 'Die Sorge um die Wiederherstellung der Einheit ist Sache der ganzen Kirche, sowohl der Gläubigen wie auch der Hirten, und geht jeden an, je nach seiner Fähigkeit, sowohl in seinem täglichen christlichen Leben wie auch bei theologischen und historischen Untersuchungen.' (Vatikanum II, Unitatis Redintegratio Nr. 5) Wir können und müssen die Sorge um die Einheit der ganzen Kirche nicht ruhen lassen, bis eine theologische Einigung über das Amts- oder Abendmahlverständnis zwischen den Kirchenleitungen erreicht worden ist." Und schließlich: "Wir appellieren an die Kirchenleitungen, die tatsächlichen Entwicklungen in den Gemeinden vor Ort so zu begleiten, dass die Ökumene nicht in ein Niemandsland zwischen den Konfessionen abwandert, sondern die Trennung unserer Kirchen überwindet. An die Gemeinden appellieren wir, die Ökumene weiter voran zu treiben, kirchliches Leben miteinander zu gestalten, Räume gemeinsam zu nutzen und die organisatorische Einheit anzustreben. Als Christen im Land der Reformation stehen wir in der besonderen Verantwortung, Zeichen zu setzen und dazu beizutragen, den gemeinsamen Glauben auch in einer gemeinsamen Kirche zu leben." Die katholische Bischofskonferenz ließ gleich wissen: es gebe theologische Unterschiede, die zu dieser Spaltung geführt hätten und diese Unterschiede müssten zuerst ausgeräumt werden. Speziell ginge es um die Differenzen im sakramentalen Verständnis des christlichen Glaubens. Was wohl übersetzt heißt: die Protestanten müssten zu Kreuze kriechen. Was sie sicher nicht tun werden.

---

## Katholische Nächstenliebe in den USA

Der vom republikanischen Kandidaten Mitt Romney für die anstehenden US-Präsidentenwahlen vorgeschlagene Vizepräsident heißt Paul Ryan und ist Katholik. Katholische Politiker sind Leute, die sich um die Rechte der reichen Prasser sorgen und dem armen Lazarus<sup>4</sup> maximal ein paar Brosamen zugestehen, die vom Tisch des reichen Prassers fallen. Ryan hat sich in diesem Sinn ganz entschlossen geäußert: Ein übermäßiges Eingreifen des Staates

<sup>3</sup> Weizsäcker war CDU-Politiker und von 1984-1994 deutscher Bundespräsident, Jauch ist ein deutscher Quizmaster, Steinmeier seit 2009 Fraktionsvorsitzender der SPD-Fraktion im deutschen Bundestag, letzter also SPD-Politiker von Gottes Gnaden.

<sup>4</sup> Lukas 16: 19 Es war einmal ein reicher Mann, der sich in Purpur und feines Leinen kleidete und Tag für Tag herrlich und in Freuden lebte. 20 Vor der Tür des Reichen aber lag ein armer Mann namens Lazarus, dessen Leib voller Geschwüre war. 21 Er hätte gern seinen Hunger mit dem gestillt, was vom Tisch des Reichen herunterfiel. Stattdessen kamen die Hunde und leckten an seinen Geschwüren (...)



in die Sozialpolitik verdrängt freiwilliges karitatives Handeln. Die katholische Soziallehre sieht keine Allzuständigkeit des Staates in sozialen Fragen. Laut kath.net haben diese Ansicht nur ein Wirtschaftswissenschaftler und eine Theologin fachkundig verteidigt: "Nächstenliebe kann nur Nächstenliebe sein, wenn sie freiwillig ist. Erzwungene Handlungen, ganz gleich wie nützlich oder wohlgemeint sie sind, können nicht moralisch sein. Wenn wir Menschen zwingen, den Armen etwas zu geben, haben wir den moralischen Aspekt über Bord geworfen und karitatives Handeln auf Einkommensumverteilung reduziert. Und wenn das eine ebenso gut ist wie das andere, haben die Sowjets schon vor langer Zeit gezeigt, dass es ohne Kirche und Religion effizienter geht. Alle Menschen haben die moralische Verpflichtung, für die zu Sorgen, die in Not sind. Wer Moral durch Legalität ersetzt, macht den ersten Schritt, um Kirche, Religion und Gewissen durch Staat, Politik und Mehrheitsentscheidung zu ersetzen. Wenn man Menschen zwingt, den Armen zu geben, ersetzt man materielle Armut durch moralische Armut."

Was lernen wir von kath.net? Das, was wir eh schon immer gewusst haben: die katholische Heuchelei ist durch nichts zu überbieten. Salbungsvoll die Hände ringen, den Blick zum Himmel drehen und dafür Sorge tragen, dass der Staat es unbeirrbar als seine gesellschaftliche Hauptsorge sieht, dass die Reichen reicher werden und die Ausbeuter sich moralisch wichtig machen können, wenn sie ein paar Zehntelpromille unters Volk streuen.



### Braucht Gott gesetzlichen Schutz?

**L**eserbrief in der Odenwälder Zeitung zur Forderung von Bischof Schick, Blasphemie strafbar zu machen: Was für eine dreiste Gotteslästerung! Der Bamberger Erzbischof Ludwig Schick hält seinen eigenen Gott für einen derartigen Schwächling, dass er nicht einmal imstande sein soll, sich selbst gegen Blasphemie zu wehren.

Das geht aus einer Pressemitteilung des Erzbistums hervor, der zufolge Schick "Hohn und Spott" gegen "heilige Personen, heilige Schriften, Gottesdienste und Gebete sowie heilige Gegenstände und Geräte aller Religionen" gesetzlich verbieten lassen will.



Fortschrittliche Theologen laufen seitdem Sturm gegen die blasphemische Forderung Schicks, der Gott fast schon beiläufig seine Allmacht abspricht und ihn als verweichlichten Bittsteller karikiert, der auf die Gnade derer angewiesen ist, die er geschaffen hat. Schick glaubt offenbar, dass Gott zu schwach oder gar zu dumm sei, um selbst über eine Strafe zu entscheiden. Daher brauche der arme alte Mann Hilfe durch ein weltliches Gericht.

"Gott hat doch auch die Spötter und Satiriker geschaffen." Ihm zu unterstellen, er würde jetzt nicht mit ihnen fertig werden, ist Blasphemie, sagt Professor Kleinst von der Katholisch-Theologischen Fakultät der Uni Münster. "Dafür soll Schick in der Hölle schmoren. Von Gott hingegen gibt es bislang noch keine Stellungnahme, ob und inwiefern er gegen Schick vorgehen wird.

Im Übrigen: Mein über alles geliebter Georg Christoph Lichtenberg (der größte deutsche Aphoristiker neben Friedrich Nietzsche) schreibt in seinen Sudel-Büchern: "Gott schuf den Menschen nach seinem Bilde, das heißt vermutlich: Der Mensch schuf Gott nach dem seinigen." So ein Gott allerdings bedarf des Schutzes durch ein deutsches Strafgericht. Dr. Peter Hawe, 69469 Weinheim

### Kirchenkrise auf dem Höhepunkt

**U**nter diesem Titel schreibt der Kurier vom 8.9. u.a.: Die katholische Kirche in Österreich verliert nicht nur immer mehr gläubige Anhänger. Ihr gehen auch die Priester aus. Kirchen-Organisationen drängen auf Reformen. Der eine tritt zurück, weil er überfordert ist und mit dem Reformunwillen vonseiten des Vatikans nicht mehr kann. Der andere gesteht vor versammelter Kirchengemeinde seine Liebe zu einer Frau und legt damit ebenso sein Priesteramt nieder. Schuld daran sei das "Spannungsverhältnis", in dem die Priester heute leben müssen: "Tagtäglich müssen Priester ihre Kirchenordnung vertreten, die für die Menschen so nicht mehr passt", ärgert sich Hurka. Frauen dürften keine entscheidenden Aufgaben in der Kirche übernehmen, Geschiedene werden aus der Gemeinschaft ausgeschlossen, Liebesbeziehungen verboten. "Dann muss ich mich entscheiden: Entweder ich breche aus, weil ich den Gehorsam nicht mehr ertrage oder ich lerne, mit dem Leid zu leben", sagt Peter Hurka, der Vorsitzende der Plattform *Wir sind Kirche*. Immer weniger junge Männer entscheiden sich für ein eheloses, von Rom diktiertes Leben. Heuer wurden nur noch 28 Priester geweiht, im Vorjahr waren es 39. Der kürzlich verstorbene, frühere Kardinal Carlo Maria Martini, hat vor seinem Tod zu einer Modernisierung der Kirche aufgerufen. In seinem letzten Interview sagte er: "Die Kirche ist 200 Jahre hinter ihrer Zeit. Warum wachen wir nicht auf? Haben wir Angst?"

## Iranischer Pastor doch nicht hingerichtet

Im September 2010 war der Iraner Yousef Nadarkhani wegen "Verbreitung nichtislamischer Lehre und Abfall vom islamischen Glauben" zum Tode durch den Strang verurteilt worden. Ein Urteil wie es in der Hadith, der Sammlung der Anweisungen des Propheten, enthalten ist: "wer seine Religion wechselt, dem schlägt den Kopf ab". Was allerdings nicht in allen islamischen Rechtsschulen praktische Anwendung findet. Im Iran der Ayatollahs findet sie.

Nadarkhani hatte nicht nur vom Islam zum Protestantismus gewechselt, er war auch noch Pastor geworden und hatte seine neue Religion verkündet. In den islamischen Menschenrechten (Deklaration von Kairo 1990) heißt es im Artikel 10: "Der Islam ist die Religion der reinen Wesensart. Es ist verboten, irgendeine Art von Druck auf einen Menschen auszuüben oder seine Armut oder Unwissenheit auszunutzen, um ihn zu einer anderen Religion oder zum Atheismus zu bekehren". Der neue Pastor, dieser Unmensch, hatte also sogar die islamischen Menschenrechte verletzt, denn Unwissenheit von Muslimen auszunutzen, ist wegen ihres reichlichen Vorhandenseins keine Kunst!

Als im Februar 2012 die tatsächliche Hinrichtung unmittelbar bevorstand, gab es dann doch endlich auch politische Interventionen, u.a. von US-Außenministerin Clinton und dem deutschen Außenminister Westerwelle. Zunächst geschah gar nichts, keine Hinrichtung, keine Freilassung, dann was Überraschendes: Am 9. September 2012 war einer Meldung von [idea.de](http://idea.de) zu entnehmen: Der im Iran zum Tode verurteilte evangelische Pastor ist nach Informationen von Menschenrechtsorganisationen überraschend freigelassen worden. In einem weiteren Prozess wegen staatsfeindlicher Propaganda war die Revision des Todesurteils erfolgt: der Pastor erhielt drei Jahre wegen Evangelisierung unter Muslimen, er wurde aber vom Glaubensabfall freigesprochen, die drei Jahre waren durch die Untersuchungshaft verbüßt. Im Iran gibt es 400.000 Christen, 250.000 davon sind konvertierte Muslime, es sollen Hunderte von ihnen in Haft sein. Solche Sachen machen den europäischen Kirchen nicht allzu viel Kopfzerbrechen, man jammert zwar regelmäßig darüber, aber wenn irgendwer den Propheten schmäh, dann wird man wirklich aktiv und ruft gemeinsam mit den Islamisten nach Blasphemiegesetzen.



Yousef Nadarkhani mit seiner Familie

## In Polen organisieren sich die Atheisten

Im Herbst wollen die polnischen Atheisten eine Werbekampagne starten. Die Stiftung "Freiheit der Religion" will Slogans wie "Ich töte nicht. Ich stehle nicht. Ich glaube nicht" und "Du glaubst nicht an Gott? Du bist nicht allein" plakatieren, außerdem wird gefordert die staatliche Kirchenfinanzierung und den Religionsunterricht in Kindergärten und Schulen einzustellen, was die in Polen immer noch recht zahlreichen Strenggläubigen mit Empörung erfüllt. Die Aktion soll in Lublin beginnen, dort meldeten sich Politiker der konservativen Partei Recht und Gerechtigkeit<sup>5</sup>: diese antikatolische Aktion setze christliche Werte herab und versuche sie durch säkularen Individualismus zu ersetzen. Blöderweise ist das in Polen nicht verboten.



## Kardinal entdeckt die Krisenursache: den Materialismus

Meldung von Radio Vatikan vom 12.9.: Der Berliner Kardinal Rainer Maria Woelki hat einen „überbordenden Materialismus und Konsumismus“ verurteilt. Diese Fehlentwicklung sei „der Kern der heutigen Wirtschafts- und Finanzkrise“, sagte Woelki am Dienstagabend in Berlin. Dagegen könne die Katholische Soziallehre helfen, um den Menschen und darauf aufbauend die Wirtschaft zu erneuern, betonte der Erzbischof. Woelki wandte sich gegen den „Mythos, dass sich der Markt selbst regulieren würde“ und gegen den „Mythos des grenzenlosen Wachstums“. Damit sei die Ausbeutung armer Länder und der Erde verbunden. Dagegen trete die Kirche für eine soziale Marktwirtschaft ein, so der Kardinal. Er äußerte sich bei einem Empfang des Bundes Katholischer Unternehmer.

Soweit Radio Vatikan. Unter "Materialismus" versteht man verschiedene Sachen, den philosophischen Materialismus, den marxistischen dialektischen und historischen Materialismus, die Kirche versteht darunter die volkstümliche Version: die Ausrichtung auf irdischen Besitz. Das ist ein zentrales Gebiet der katholischen Heuchelei. Während es die katholische Kirche fast schon zerreißt, weil sie so mit weltlichen Gütern vollgestopft ist, moralisiert sie über den Materialismus der sündigen Menschen. Klarerweise sieht der Herr Kardinal die materialistische Krisenursache weit verteilt, Materialismus und Konsumismus, das sind wir alle! Dass hinter der Krise Finanzgeschäfte, also die in der realen Wirtschaft investionsmäßig gar nimmer verwertbaren Ausbeutungsprofite stecken? Das weiß er natürlich nicht. Was verständlich ist, das hat auch niemand zu wissen, weil sonst könnte man ja nicht die Ausgebeuteten auch noch zur Spekulationsschadenswiedergutmachung heranziehen. Aber ein bisschen von der "sozialen Marktwirtschaft" reden, deren letzte Reste vor gut zwanzig Jahren nach dem Konkurs der Sowjetunion schlagartig

<sup>5</sup> polnisch Prawo i Sprawiedliwość (PiS), Partei der Zwillingsbrüder Lech und Jarosław Kaczyński, die Partei wird u.a. vom katholisch-rechtsextremistischen Sender "Radio Maryja" unterstützt und stellte 2005 bis 2007 die Regierung, Lech Kaczyński war 2005 bis zu seinem Tod bei einem Flugzeugabsturz im Jahre 2010 polnischer Staatspräsident

<sup>6</sup> siehe dazu z.B. die aktuelle Neuerscheinung: "Gottes Werk und unser Beitrag - Kirchenfinanzierung in Österreich" von Carsten Frerk und Christoph Baumgarten

entsorgt wurden, das kann der Herr Woelki. Dass sich der Markt selber reguliert, ist kein Mythos. Er macht das, was Karl Marx schon vor 150 Jahren gesagt hat. Mehrwert entsteht nur aus der lebendigen menschlichen Arbeit, auf Spekulationsmärkten entstehen nur Spekulationsblasen, die früher oder später platzen. Die katholische Soziallehre kann dagegen nicht helfen, weil sie lehrt Arbeitenden die Unterordnung und sie lehrt die herrschende Klasse, dass man ein bisschen Almosen geben möge.

In der ersten "Sozialenzyklika" aus dem Jahre 1891 schrieb Papst Leo XIII.: *Gleichheit unter den Menschen würde und dürfe es nie geben, Unterschiede seien naturgegeben, jedoch müssten die beiden Klassen Arbeit und Kapital in Solidarität, Frieden und Einigkeit miteinander auskommen. Dabei habe der Proletarier die Pflicht, seine geschlossenen Verträge einzuhalten und dem Arbeitgeber mit seiner Arbeit zu dienen.* Und nach dieser Lehre handeln heute die christlichen Politiker immer noch. Auf dass es keine Gleichheit gebe und es den Reichen wohl ergehe auf Erden. Amen.



Karl Marx und Leo XIII. - zurzeit hat die Christenlehre die Vorhand, auf dass es den arbeitenden Menschen schlecht ergehe auf Erden, weil der Herr wird sie erst im Himmel belohnen

### Frommer Apfel

Die Firma Appell müht sich um Verdienste um die ewige Seligkeit. Kath.net meldete am 10.9.: Der Vatikan und die Firma „Apple“ werden künftig kooperieren, um die Werke von Papst Benedikt XVI. elektronisch zu verbreiten. Der amerikanische Hersteller von Hard- und Software wird Texte und gegebenenfalls Audios und Videos über eBooks und iTunes-Tracks verbreiten. Pater Giuseppe Costa, der Direktor der Vatikanischen Verlagsbuchhandlung „Libreria Editrice Vaticana“, sagte, dies sei „ein enormer Schritt auf die internationale Bühne“. „Die Botschaft des Heiligen Vaters kann jetzt in jedem Teil der Welt empfangen werden“. Der konkrete Anfang der Zusammenarbeit wird sich auf die wöchentlichen Katechesen des Papstes bei den Audienzen konzentrieren, doch steht in Überlegung, dies auch auf das umfangreiche Schrifttum von Papst Benedikt XVI. auszudehnen. Das erste Buch, das die letzten Mittwochskatechesen enthält und „Gebet im Neuen Testament“ heißt, ist bereits in schön illustrierter Ausgabe als eBook in italienischer Sprache erhältlich. In Zusammenarbeit mit der US-Bischofskonferenz wird es auch als englischsprachiges eBook herauskommen.



Soweit kath.net. In den USA werden sich schon Leute finden, die das wirklich lesen, in Italien vermutlich auch. Ob das deutschsprachig wahrnehmbaren Zuspruch finden täte, darf bezweifelt werden.

### Rauchen ist gesünder als Homosexualität

Das lehrt uns der anglikanische Erzbischof Peter Jensen aus Sydney, er selber hat's wiederum vom Vorsitzenden der "Australian Christian Lobby", Homosexuelle seien höheren Gesundheitsrisiken ausgesetzt als Raucher. Geäußert hat dieser sich darüber in der Debatte über die Ehe für gleichgeschlechtliche Paare. Wallace meint Raucher stürben um zehn Jahre früher als Nichtraucher, Homosexuelle aber um zwanzig Jahre früher als Heteros. Die Quelle seiner Ansichten ließ sich aufspüren: eine Statistik aus der Zeit als Aids sozusagen in "Hochblüte" stand und vor allem unter Homosexuellen und Drogenabhängigen verbreitet wurde, weil man über diese Krankheit und ihre Ansteckungsmöglichkeiten noch nichts wusste. Die Vorsitzende der Grünen, Senatorin Christine Milne, nannte die Äußerungen von Wallace und deren Weiterverbreitung durch den Bischof "kompletten Unsinn", Homosexuelle hätten keine anderen Krankheiten als Heteros. Zu dumm, da schickt Gott als Strafe extra eine schwere Krankheit auf die Erde nieder und dann glaubt's keiner! Dabei hat schließlich Gott seinerzeit die Homosexualität mit der Todesstrafe<sup>7</sup> belegt und jetzt soll's nicht einmal eine Lebensverkürzung um zwanzig Jahre wahr sein!



im Iran folgt man noch dem Wort Gottes, man erhängt Homosexuelle an Baukränen - im Iran ist das Rauchen sicher wesentlich gesünder

### Religion passt nicht mehr in unsere Zeit ...

... das soll gemäß einer eher seltsamen Quelle der Dalai Lama gesagt haben. Auf der para"wissenschaftlichen" Site grenzwissenschaft.de hieß es am 13.9.: Eine ungewöhnliche Nachricht erhielt die spirituell interessierte

<sup>7</sup> Wenn jemand bei einem Manne liegt wie bei einer Frau, so haben sie getan, was ein Gräueltat ist, und sollen beide des Todes sterben; Blutschuld lastet auf ihnen. (Lev 20,13)



Internetgemeinde am vergangenen Montag, als kein Geringerer als der Dalai Lama auf seiner Facebook-Seite erklärte, er sei zu der Einsicht gekommen, dass die Zeit gekommen sei, über neue Wege der Spiritualität jenseits von Religion nachzudenken. "Alle großen Weltreligionen, mit ihrer Betonung der Liebe, Mitgefühl, Geduld, Toleranz und Vergebung können innere Werte fördern. Die Realität unserer heutigen Welt ist jedoch, dass diese ethische Festigung durch die Religion nicht mehr länger adäquat ist. Aus diesem Grund komme ich zunehmend zu der Überzeugung, dass die Zeit gekommen ist über neue Wege der Spiritualität und Ethik jenseits der Religionen nachzudenken."

Vielleicht rückt der Lama jetzt Tischerl oder kauft sich eine Wünschelrute? Dann hätten auch die "Parawissenschaftler" was davon. Wohl doch nicht, weil die Site bringt noch ein Zitat, der Dalai Lama sagte 2005: "Meine Zuversicht in der Ergründung der Wissenschaft liegt in meiner grundlegenden Überzeugung, dass sowohl in der Wissenschaft als auch im Buddhismus das Verständnis der Natur der Realität durch eine kritische Untersuchung verfolgt wird. Würde eine wissenschaftliche Analyse unzweifelhaft nachweisen können, dass einige Behauptungen des Buddhismus falsch sind, dann müssten wir diese Erkenntnis akzeptieren und diese Behauptungen dann fallen lassen." Aber sehr fürchten wird er sich nicht: weil wissenschaftlich nachzuweisen, dass es keine Seelenwanderung gibt, ist wohl so schwierig wie der Nachweis, dass es keinen Rübzahl und keinen Osterhasen gibt, das weiß zwar jeder, aber ein physikalischer Nachweis lässt sich dafür nicht erbringen ...

### Pius-Bruderschaft ruft zum "Krieg" gegen Homos auf

Im Bericht von queer.de am 14.9. wird aus dem Aufruf des Pius-Pater Stefan Frey zitiert: "Wo der Krieg gegen Gott und seine Kinder tobt, dürfen seine Soldaten nicht schlafen! [...] Darum ist es die Aufgabe der aufrichtigen Katholiken, mit ganzem Einsatz ihre Kirche zu verteidigen, die freimaurerische Ideologie zu brandmarken und insbesondere einen heiligen Lebenswandel anzustreben, da dieser Kampf zwischen Himmel und Hölle vor allem mit übernatürlichen Waffen ausgefochten werden muss."

Queer: Warum die "bösen" Schwulen gegen die "guten" Christen in den Krieg ziehen, weiß Frey natürlich auch. Bei dieser Minderheit herrsche ein "teuflischer Hass gegen die gottgesetzte Schöpfungsordnung" vor. Schwule und Lesben sind demnach ein Teil der Freimaurer-Bewegung, die sich seit 300 Jahre verschworen habe, um die "übernatürliche Ordnung" zu "zerstören".



Demo der Piusbrüder in Stuttgart (Bild: Guido Klein)

### Die bischöfliche Privatschatulle

Wolfgang Bergmann ist Magister der katholischen Theologie, war 1988-1996 Pressesprecher der Caritas, 1996-1999 Kommunikationsdirektor der Erzdiözese Wien und Gründungsgeschäftsführer von Radio Stephansdom. Seit 2000 ist er Geschäftsführer des STANDARD. Er kennt sich also aus und bröselte daher am 17.9. in einem STANDARD-Artikel den Mediensprecher der Bischofskonferenz, Paul Wuthe, her. Er schrieb u.a.: "Lieber Paul Wuthe, so eine richtige Falschinformation ist eigentlich gar nicht Dein Stil. Ich hoffe daher, dass Du das bald richtig stellen und dein Bedauern ausdrücken wirst. In Abwehr des Buches "Gottes Werk und unser Beitrag. Kirchenfinanzierung in Österreich" hast Du nämlich gesagt: "Die katholische Kirche finanziert ihre Kernaufgaben im Bereich der Glaubensverkündigung, des Gottesdienstes und der karitativen Hilfe selbst." Das ist natürlich grundfalsch. Du weißt genau, dass der Religionsunterricht in Österreich eine der wichtigsten Stützen der Lehre und der Verkündigung der Kirche ist. Über ihre eigene Struktur, die Pfarren, erreicht die Kirche ihre Mitglieder nämlich kaum. Ein kleines Beispiel: In den Volksschulen ist der Religionsunterricht auch der wichtigste Zubringerdienst für die Erstkommunion. Die überwiegende Zahl der Zweitklassler, welche die Erstkommunion erhalten, würde ohne Religionsunterricht gar nicht den Weg zu dieser Feier finden. Und: Ohne Religionsunterricht würden die Kinder - angesichts eines dramatischen Nachlassens der Glaubensweitergabe - vermutlich bald fragen, warum ein Mensch an das Kreuz genagelt ist und nicht der Osterhase. (...) PR-mäßig hast du ja einen geschickten Schachzug gewählt: Du hast die spärlichen Zahlen, die es über die Kirchenfinanzen seit Jahren gibt, einfach zusammenaddiert - und das als neue Transparenz verkauft (kirchenfinanzierung.katholisch.at). Du weißt aber genau, dass diese neun Rechenschaftsberichte der Diözesen nur einen kleinen Ausschnitt der Wirklichkeit beleuchten (in etwa so, als würde man das Budget der Landesregierungen addiert als gesamtes Staatsvermögen ausweisen und den Bund, die tausenden Gemeinden und alle staatlichen Betriebe unerwähnt lassen). Dem die Überschrift "Finanzgebarung der Katholischen Kirche (2010)" zu geben, ist eine so vorsätzliche Irreführung, dass man es auch als Lüge bezeichnen kann."

Bergmann freut sich dann, dass Frerk und Baumgarten, die beiden Autoren des Buches über die Kirchenfinanzierung auch den Aspekt der sogenannten Mensalgüter aufgedeckt haben, er schreibt dazu: "Besonders bedrückend finde ich, dass man das Thema der Privatschatullen der Bischöfe nach wie vor totschweigt. Hier hat das Buch erstmals in Österreich wirklich recherchiert - vermutlich nur einen kleinen Teil. Es ist ein Anachronismus aus feudalistischen Zeiten, dass es eigene Wirtschaftsbetriebe, die sogenannten Mensalgüter, gibt, deren Erträge dem Bischof für seine private Lebensführung zur Verfügung stehen und über die keinerlei Rechenschaft abgelegt werden muss. (...) Anhand der genannten Recherche kann man plausibel errechnen, dass einzelne Bischöfe über Erträge frei verfügen, die eine Million Euro übersteigen. Auch diese Zahlen wurden von Dir nicht dementiert. (...) Auf der kirchlichen

Finanzhomepage findet sich dies als Antwort auf die selbst gestellte Frage, ob die Kirche reich sei: 'Der eigentliche Reichtum der Kirche sind das Evangelium Jesu Christi und die Gläubigen, die die (sic!) sich als Christen im Alltag bewähren.' Vor dem Hintergrund des versteckten Vermögens ist diese Lyrik eine Frotzelei."

PS: Nicht vergessen, der Kauf ist Atheistenpflicht: **Carsten Frek und Christoph Baumgarten ihr Buch "GOTTES WERK UND UNSER BEITRAG - Kirchenfinanzierung in Österreich"**.

---

### Schweizer Katholiken gründen „Pfarrei-Initiative“

Aus einer religion.ORF-Meldung vom 17.9.: Inspiriert durch die österreichische Pfarrer-Initiative rund um Helmut Schüller hat sich nun auch in der Schweiz eine „Pfarrei-Initiative“ gebildet. „Internationale Bewegungen“, wie die österreichische Pfarrer-Initiative würden ermutigen, die spezifische Situation der Schweiz in den Kontext der seelsorgerlichen Reformanliegen einzubringen, heißt es in einer Aussendung vom Montag. Demnach haben sich „über 90 katholische Seelsorgerinnen und Seelsorger der Schweiz bis Mitte September 2012 zusammengetan“, um öffentlich zu machen, was in ihren Pfarreien „selbstverständlich“ und „bewährte Praxis“ sei: „Alle Getauften nehmen an der Eucharistie teil, auch Christinnen und Christen anderer Konfessionen, Geschiedene, die wieder geheiratet haben, und Homosexuelle. Theologisch gebildete Laien übernehmen Verantwortung für die Pfarreien, einschließlich der Predigt, der Krankensegnung und der Versöhnung. Und der sonntägliche Gottesdienst soll weiterhin in überschaubaren Gemeinden gefeiert werden.“

---

### Gotteslästerung

Die islamfaschistischen Reaktionen auf den in den USA aufgetauchten Trailer zu einem Mohammed-Film bringen auch die Katholiken zum Nachdenken. Weil in unseren Breiten Blasphemie nur noch selten zu Bestrafungen führt. Was offenbar als Ungerechtigkeit gesehen wird. Hier aus einem Bericht von domradio.de vom 18.9.:

"Das Drehbuch ist immer das gleiche: In den westlichen Ländern wird eine islamkritische Karikatur oder ein geschmackloses Video unters Volk gebracht - und schon brennt es in der islamischen Welt. Radikale Muslime interpretieren das Ereignis als Angriff des Westens auf ihre Kultur und Religion. Ganz anders im Westen: Dort verursacht die Beleidigung der Religion oder religiöser Autoritäten höchstens ein paar Schlagzeilen. Das Papst-Titelbild des "Titanic"-Magazins wurde zwar vor Gericht per einstweiliger Anordnung gestoppt, dann aber - nach dem Rückzieher des Vatikan - von der Zeitschrift sogar als großes Poster weiterverbreitet. Und in Kassel entfernte ein Künstler in diesem Sommer eine Jesus-Karikatur nur deshalb von der Fassade des Kulturbahnhofs, weil er von der Blasphemie-Debatte genervt war."

Nach einigen näheren Ausführungen zu den Hinrichtungsbräuchen im Islam und den aktuellen Verhältnissen in Europa folgt ein sehr skurriler Absatz: "Mit dem Zeitalter der Aufklärung veränderte sich die westliche Vorstellung von Blasphemie, wie der Philosoph Robert Spaemann im Juli in der FAZ analysierte:

'Im alttestamentlichen Judentum ebenso wie im heutigen Islam geht es um die Ehre Gottes', schreibt er. 'Gott als höchster Gesetzgeber wird durch Übertretung seiner Gebote beleidigt. Diese Beleidigung muss geahndet werden, und zwar, wo es direkt um die Person Gottes geht, durch die höchste Strafe, das heißt die Todesstrafe.' Anders dagegen das Verständnis im westlichen, vom Christentum geprägten Staat: 'Gott braucht nicht geschützt zu werden. Er ist es, der schützt. Geschützt werden aber müssen Menschen (...), die an Gott glauben', erläutert der Philosoph."

Und weiter geht's im Text so: "Spaemann, aber auch manche katholischen Bischöfe fordern deshalb erneut einen besseren rechtlichen Schutz der Religion. Der Staat, so die Begründung des 85-jährigen Philosophen, dürfe nicht zulassen, dass das, was religiösen Bürgern das Heiligste sei, 'ungestraft öffentlich verhöhnt, lächerlich gemacht und mit Schmutzkübeln übergossen werden darf'. Und der Bamberger Erzbischof Ludwig Schick erklärte, wer 'die Seele der Gläubigen mit Spott und Hohn verletzt, der muss in die Schranken gewiesen und gegebenenfalls auch bestraft werden'."

Im vom Christentum geprägten Staat müssen also Götter nicht geschützt werden. Es müssen die heiligen Gefühle von Gläubigen geschützt werden! Wer Gläubigenseelen verletzt, gehört bestraft. Was macht da den Unterschied zwischen Islam und Katholizismus aus? Vermutlich das Strafausmaß, weil köpfen oder verbrennen wird man in unseren Breiten wegen religiöser Gefühlsverletzung niemanden mehr können. Wer schützt meine atheistischen Gefühle, wenn ein katholischer Philosoph seine traditionellen religiösen Sonderrechte einfordert? **Sind jetzt alle Menschen gleich vor dem Gesetz oder sind Religiöse noch gleicher?**

---



im Islam funktioniert der Schutz der Götter und Propheten und der religiösen Gefühle vorbildlich: Kopf ab!



## Altes Schriftstück: Jesus hatte eine Frau

Oe24.at meldet am 18.9.: Auf einem kleinen Stück Papyrus - kleiner als eine Visitenkarte - stehen ein paar Sätze. Die kleinen koptischen Schriftzeichen sind nur mit der Lupe zu erkennen. Die Historikerin Karen King vom Institut für Theologie in Harvard ist im Besitz des Papyrus-Schnipsels, berichtet die New York Times. Sie schätzt, dass das Dokument aus dem 4. Jahrhundert nach Christus stammt. Darauf ist zu lesen: "Jesus sagte zu ihnen (den Jüngern, Anmerkung), 'Meine Frau ...'" Der lesbare Text hört an dieser Stelle auf, das Papyrus-Fragment ist zerrissen. Neben dem schriftlich erfassten Hinweis, dass Jesus eine Frau hatte, steht auf dem Papyrus, dass er sie zu einer seiner Jüngerin machen wolle. Die Bedeutung des Fragments könne man gar nicht hoch genug einschätzen, meint King. Schließlich handle es sich um das erste bekannte Dokument aus der Antike, das Jesus eine Frau zuschreibt.



Die Herkunft des 1.600 Jahre alten Papyrus ist ein Rätsel, Experten halten es für echt. Der Besitzer, ein Sammler historischer Schriften, will anonym bleiben. Er will den Papyrus-Schnipsel 1997 von einem deutschen Ägyptologen erworben haben. Wo das mysteriöse Dokument das erste Mal auftauchte, bleibt allerdings ein Rätsel. Der Fund könnte die Diskussionen darüber, ob Jesus (mit Maria Magdalena) verheiratet war, neu anheizen. Als Beleg will Historikerin King das Dokument allerdings nicht verstanden wissen: Der Text sei möglicherweise Jahrhunderte nach Jesus' Tod entstanden - und in den Evangelien finde sich kein Hinweis auf eine Partnerschaft von Jesus.

---

## Auch Protestanten droht Pfarrermangel

Wie die WELT am 19.9. meldete hat nicht nur die katholische Kirche Nachwuchsprobleme bei den Pfarrern: Weil nicht genügend junge Leute Theologie studieren, bleiben viele Gemeindestellen unbesetzt. "Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) hat sich das Ziel gesetzt, die Zahl der Pfarrer deutschlandweit bis 2030 auf 16.500 zu reduzieren, was gegenüber heute ein Abbau von gut einem Viertel wäre. Aber die Zahl der Volltheologiestudenten geht viel stärker zurück. Im Wintersemester 1992/93 standen noch 7800 evangelische Theologiestudenten auf den Listen, mit denen man die künftigen Anwärter auf den Pfarrdienst erfasst. Doch im Wintersemester 2011/12 betrug die Zahl dieser Listenstudenten nur noch 2400. Ähnlich ist es bei denjenigen, die sich neu in die Liste eintragen. 1992/93 gab es 786 Neueintragungen, 2011/12 waren es nur 372, also nicht einmal die Hälfte. Diese wenigen Nachwuchstheologen werden nicht ausreichen, um den Personalverlust auszugleichen, der wegen der Pensionierungswelle bevorsteht."

Soweit aus der WELT-Meldung. Es ist ja klar: wenn die Gläubigen pauschal weniger werden, dann werden auch die Leute weniger, die ein hauptberufliches Christentum anstreben. Religion spielt insgesamt eine immer geringere Rolle und das Schrumpfen geht mit steigender Geschwindigkeit vor sich.

---

## Halbstarke mit Migrationshintergrund

In Deutschland wird vorsichtig ein gesellschaftliches Thema angesprochen: Banden von Jugendlichen mit Migrationshintergrund machen zunehmend Probleme. Heinz Buschkowsky, der SPD-Bürgermeister des Berliner Stadtteils Neukölln hat ein Buch über diesen Stadtbezirk mit über 40 % Migranteneinwohnerschaft geschrieben und versucht die Problemlage zu verallgemeinern: „Neukölln ist überall“, Ullstein Verlag, 400 Seiten, 19,99 Euro. Nach dem 2010 erschienen Buch von Thilo Sarrazin, "Deutschland schafft sich ab", ist das ein neuer Versuch aus der SPD, Tabuzonen zu enttabuisieren. Was klarerweise sofort wieder die Tabuisierer aufruft, die Leugnung von Problemlagen lautstark fortzusetzen. Dass die "ungläubigen" Deutschen von Ghettobanden belästigt und attackiert werden, muss unter einer dunklen Decke bleiben. Das Versagen der Integrationspolitik wird damit aufrechterhalten.

Originalton Buschkowsky: "So lange wir eine Politik des Alles-Verstehens und des Alles-Verzeihens betreiben und den Menschen signalisieren, dass wir gar nicht daran denken, die Verhältnisse zu ändern, weil diese Verwahrlosung der Sitten zur kulturellen Identität und zur Weltoffenheit gehören, so lange werden wir für eine wirklich erfolgreiche Integrationspolitik nur verhalten Mitstreiter finden." Seiner Meinung nach stoßen gesellschaftliche Systeme aufeinander, die sich schon von der Grundanlage nicht vereinbaren lassen. "Wir erziehen unsere Kinder zur Gewaltlosigkeit. Wir ächten Gewalt in der Begegnung und bringen das unserem Nachwuchs bei. Andere bringen ihren Jungs bei, stark, tapfer und kampfesmutig zu sein. Die Ausgangssituation ist einfach ungleich."

---

## Bleibt Medjugorje nur eine Gebetsstätte?

Die Inszenierung von zahllosen Marienerscheinungen im Dorf Medjugorje in Bosnien-Herzegowina durch die dortigen Franziskaner wegen eines Konfliktes mit dem Diözesanbischof in den 1980er-Jahren hat den Ort in Kreisen religiöser Einfaltspinsel defakto zu einem der meistbesuchten Wallfahrtsorte weltweit gemacht. Allerdings braucht so ein Wallfahrtsort die vati-



kanische Anerkennung, um sich selbst so bezeichnen zu dürfen. Nachdem der Diözesanbischof diesen franziskanischen Marienzirkus ablehnt und die arrangierte Marienshow wohl sogar selbst für vatikanische Theologen durchschaubar ist, ist eine positive Entscheidung eher nicht zu erwarten, weil diese ja doch mit erheblichen Gefahren verbunden wäre. Es müsste ja bloß irgendwann ein Konflikt zwischen den Erscheinungsakteuren dazu führen, dass der oder die eine oder andere aus dem Nähkästchen plaudert und der Vatikan stünde mit nacktem Arsch in der prallen Sonne. Seit dem Frühjahr 2010 befasst sich eine Prüfkommision unter der Leitung des pensionierten Kardinalvikars der Diözese Rom, Kardinal Camillo Ruini, mit Medjugorje, bis Ende 2012 soll ein Bericht dazu vorgelegt werden. Eine Anerkennung als Wunderdorf mit Marienerscheinungen und als Wallfahrtsort gilt jedoch als recht unwahrscheinlich. Da sich das Dorf kolossalem Zustroms an besonders einfältigen Gläubigen erfreut, kann man die Sache allerdings auch nicht einfach abdrehen.

Zum Beispiel sieht Kardinal Schönborn in Medjugorje die Glaubenseffekte, die Leute fahren dorthin und führen sich entsprechend religiös auf, in Wien gibt es seit vielen Jahren einen wöchentlich tagenden Medjugorje-Rosenkranzbeterkreis u.ä., sowas erfreut einen Kardinal, dem ständig die aktiven Gläubigen davonschrumpfen, natürlich von Herzen. So dumm ist sicherlich auch ein Schönborn nicht, dass er die Erscheinungsinszenierungen nicht durchschauen würde, aber er liebt die Wirkung und ist darum nachsichtig mit den Ursachen. Als elegante Lösung gilt es nun, die behaupteten Erscheinungen solange sie andauern, nicht zu bewerten und den Ort Medjugorje lediglich als "Gebetsstätte" zu bezeichnen. In Wikipedia steht zu dieser Bezeichnung: "Eine Gebetsstätte ist ein Ort des Gebetes, an dem sich die Gläubigen versammeln können. Häufig wird der Begriff verwendet, um nicht anerkannten Erscheinungs- bzw. Visionenstätten z.B. von Marienerscheinungen einen Rahmen zu geben. Eine rechtliche Bedeutung im Sinne des kirchlichen Rechts hat der Begriff jedoch nicht. In der römisch-katholischen Kirche bedürfen Wallfahrtsorte einer kirchlichen Anerkennung als solche, weshalb sie von Gebetsstätten zu unterscheiden sind."



Salomonisch diese Lösung. Wenn der ganze Schwindel und sein Hintergrund irgendwann einmal öffentlich auffliegt, nu, die Kirche hat eh keine Wunderbestätigung ausgestellt. Wenn in 50 Jahren die Erscheinungen vorbei und alle Täter verstorben sind, dann kann man ja immer noch eine Wunderanerkennung nachreichen und das Dorf zum Wallfahrtsort ernennen. Die r.k. Kirche rechnet schließlich nicht in Jahren, sondern in Jahrhunderten.

### Religionspolizei geht in Israel gegen Frauen vor

In der jüdischen Religion gelten auch heute noch manche alten Rechte. Nämlich Recht nur für die Männer. Eines solches Recht ist das Beten an der Klagemauer in Jerusalem. Es gibt zwar einen kleinen Randbereich, wo auch Frauen Gebete verrichten können, aber es ist ihnen verboten, sich auf Männerart religiös zu kostümieren, also mit Gebetsriemen und Gebetsmantel aufzutreten. Die Gruppe "Frauen der Mauer" tut das trotz des Verbotes seit vielen Jahren. Am 19. 9. wurden nun diese Frauen von den Klagemauerbewachern wegen "Beeinträchtigung der Sicherheit" festgenommen und mit einem siebenwöchigen Betretungsverbot belegt. In Israel versuchen die Ultraorthodoxen ja seit Jahren, archaische Vorstellungen wieder zu beleben, so verlangen sie eigene Gehsteige und eigene Busse für Frauen und haben in Staatsbezirken, wo sie dominieren, religiöse Ghettos nach ihren Vorstellungen gebildet.

### "Restauratorin" will von Kirche Anteil an Eintrittsgeldern

Kronenzeitung vom 20.9.: Die Amateur-Restauratorin Cecilia Gimenez schlägt wieder zu. Die Frau, die in einer spanischen Wallfahrtskirche ein Jesusfresko verunstaltet hat, sorgt erneut für Aufregung. Weil Schaulustige, wollen sie das "Kunstwerk" sehen, seit vergangenem Samstag Eintritt bezahlen müssen, ist Gimenez der Ansicht, dass man sie an den Einnahmen beteiligen müsse. (..) Die Bewohner von Borja haben die unglückliche Restauratorin bisher in Schutz genommen: Cecilia Gimenez habe nur in bester Absicht gehandelt. Außerdem sei es ihr gelungen, den Ortsnamen Borja in die Schlagzeilen der internationalen Medien zu bringen.



### Kommission befürwortet Lockerung des Fortpflanzungsgesetzes in Österreich

Am 21.9. meldete der STANDARD: "Die Kommission ist sich nicht einig": Mit diesen Worten leitete Stephanie Merckens von der Bioethikkommission ein, als sie erklärte, warum sechs Mitglieder gegen eine Lockerung des Fortpflanzungsgesetzes gestimmt haben. Die anderen 15 Mitglieder empfehlen die Zulassung von Eizellenspenden, die Freigabe der Präimplantationsdiagnostik (PID) und das Recht auf Adoption für homosexuelle Paare. Vier Mitglieder haben sich enthalten.

Wer sich darüber sogleich empört hat? Nu, ich schreib's nicht hin, das weiß eh jeder!

## Vom Papstbesuch 2011 in Deutschland ist nichts geblieben

Das meldete DIE ZEIT am 21.9.: 20 Millionen Euro hat der Deutschlandbesuch des Papstes gekostet. Benedikt XVI. hielt viele programmatische Reden. Ein Jahr später ist deren Wirkung praktisch verpufft. Vor einem Jahr, vom 22. bis 25. September 2011, hat Papst Benedikt XVI. Deutschland besucht. Er hat 17 Reden und Ansprachen in vier Tagen gehalten, unter anderem im Bundestag. Viele Gläubige erhofften sich Reformen. Heute ist ihr Resümee ernüchternd. Es waren Worte mit Schlagkraft. In Freiburg hatte der Papst gefordert, die Kirche müsse sich "von materiellen und politischen Lasten und Privilegien" befreien. Er trat damit eine Debatte über ein mögliches Ende der staatlichen Zahlungen an die Kirche los, die ihr jedes Jahr Hunderte Millionen Euro zur freien Verwendung in die Kasse spülen. Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Robert Zollitsch, stellte jedoch schnell klar: Dies habe der Papst sicher nicht gemeint. Auch von der "Entweltlichung" der Kirche, die der Papst bei seiner Rede forderte, spüren viele Kritiker bis heute wenig. Das Finanzgebaren der Vatikanbank und die "Vatileaks"-Affäre um die Veröffentlichung vertraulicher Dokumente passen ihrer Meinung nach nicht recht ins Bild einer solchen entweltlichten Kirche. (...) Und so resümieren sie ein Jahr nach dem Besuch, die Kluft zwischen offizieller Lehre und der Überzeugung von Millionen Gläubigen nehme weiter zu. Die reformkatholische Bewegung "Wir sind Kirche" bilanziert entsprechend ernüchtert: "Der Papstbesuch hat nicht der Einheit gedient, sondern die polarisierenden Kräfte gestärkt."

Soweit aus dem Bericht der ZEIT. Was hatte man sich denn erwartet? Die Bilanz des Papstbesuches lag ja schon 2011 klar vor, ich fasste im September 2011 unter dem Titel "**Den Papst überstanden**" zusammen: Die Papstreise nach Deutschland war ein mit hohen öffentlichen Mitteln subventionierter Propagandafeldzug der katholischen Kirche, der ihr nichts Bleibendes gebracht hat. Dass sich drei- oder vierhunderttausend Katholiken an verschiedenen Orten zusammengerottet haben, um Vizegott Ratzinger zu sehen, ist für einen Verein von knapp 25 Millionen Mitgliedern keine Sensation. Nicht einmal den Fernseher hat die Masse der Katholiken aufgedreht, um ihren obersten Hirten zu sehen. Ein Hirte braucht eine Herde. Aber wer will heute noch ein Schaf sein. Es ist ja eine dieser furchtbaren christlichen Lügen, dass die Herde den Hirten braucht. Weil die Herde ist dafür da, Wolle, Pelze und Fleisch zu liefern, somit ist die Herde für das Wohl des Hirten und nicht der Hirte fürs Wohl der Schafe da.



## Pfarrei-Initiative Schweiz: Kein gangbarer Weg

Wie kath.net am 21.9. berichtete, sind die schweizer Bischöfe mit den Aktivisten der neuen "Pfarrei-Initiative" nicht einverstanden. Die zurzeit knapp 200 Mitglieder umfassende Gruppe hatte erklärt, vieles was offiziell den Priestern noch verboten wäre, sei längst übliche Praxis, z.B. Kommunionsspenden auch für Nichtkatholiken und wiederverheiratete Geschiedene, Laiengottesdienste, keine Diskriminierungen aufgrund der sexuellen Orientierung usw. Sowa ist laut Bischöfe "kein gangbarer Weg", verantwortungsvolle Seelsorge geschehe immer in Zusammenarbeit und Einheit mit den Bischöfen und der Weltkirche. Darüber soll es nun zu einem Dialog kommen, so laut kath.net der Wunsch der Bischöfe.

## Finanzastronomie

Aus dem schweizer skeptiker-blog: The only function of economic forecasting is to make astrology look respectable. Dieser bekannte, vom Ökonomen John Kenneth Galbraith geäußerte Spruch beinhaltet die Essenz auch der aktuellen Kritik an einigen gängigen wirtschaftswissenschaftlichen Ansätzen, bei denen Wirtschaftswissenschaft nicht mehr als Sozialwissenschaft, sondern im Wesentlichen als Naturwissenschaft behandelt wird. Das mündet aber bald in Problemen, weil Ökonomie als eine der «Soft Sciences», also als eine der weichen Wissenschaften, ob der Komplexität des Untersuchungsgegenstandes (...) eben nur retrospektiv analysieren und nicht prospektiv voraussagen kann, wie dies etwa Physik oder Chemie mit ihren Untersuchungsgegenständen tun (...). Die kritische Diskussion rund um Möglichkeiten und Grenzen der Wirtschaftswissenschaften ist wichtig und willkommen. In diesem Zusammenhang wirkt der Artikel, welchen der Tagesanzeiger am 28. August veröffentlichte, wie ein satirischer Kommentar auf die Hybris bestimmter ökonomischer Denkschulen: Leider ist der Artikel nicht Satire und der Inhalt nicht erfunden.

Die Pensionskasse des Kantons Zürich, BVK, hat 273 Millionen Franken verloren, welche sie bei der Investmentfirma «BT&T» angelegt hatte. In einem (noch nicht veröffentlichten) Bericht einer parlamentarischen Untersuchungskommission (...) wird dokumentiert, dass die Firma «BT&T» einen Astrologen als Berater für Investitionstätigkeiten zur Hilfe zog. Darüber hinaus nahm der Astrologe offenbar Aufgaben im Personalwesen von «BT&T» wahr.

## Taufe oder Nichttaufe, das war die Frage

Laut einem Telepolis-Bericht vom 24.9. läuft in Deutschland ein Gerichtsverfahren darüber, ob ein Kind katholisch oder evangelisch zu taufen sei, bzw. ob das Kind von der Oma katholisch notgetauft wurde. Das angerufene Gericht gelangte während des Verfahrens aufgrund einer ganzen Reihe von Merkwürdigkeiten zur Überzeugung, dass die behauptete Nottaufe tatsächlich niemals stattfand: So hätte die sehr religiöse die Großmutter bei-



spielsweise gegen Kirchenvorschriften verstoßen, wenn sie eine von ihr durchgeführte Nottaufe nicht unmittelbar der Pfarrei gemeldet hätte. Doch selbst, als das Kind in dem von ihr geleiteten katholischen Kindergarten und in die katholische Bekenntnisgrundschule kam, wurde dort schriftlich vermerkt, dass es "noch getauft werden müsse".

## Esoteriker Johann Grander gestorben

Unter "Grand" oder "Grander"<sup>8</sup> versteht man in manchen Gegenden Österreichs umgangssprachlich Wassertröge oder Brunnenbecken, die früher in einem Stück aus einem Granitstein herausgeschlagen wurden, heute sagt man auch zu einem betonierten Wassertrog "Grander". An dieses Wort erinnerte der Name des "Erfinders" des Grander-Wassers, Johann Grander, der nun am 24.9. verstorben ist. Sein "Grander-Wasser" hatte allerdings unmittelbar nichts mit einem aus Granit herausgeschlagenen Wassertrog zu tun, sondern mit einer Vorrichtung, die vorbeifließendes Wasser "beleben" soll. Aus Wikipedia: Im Verfahren 4 R 1/06f urteilte das Oberlandesgericht Wien am 17. August 2006, dass die Bezeichnung "aus dem Esoterik-Milieu stammender, parawissenschaftlicher Unfug" für Granderwasser sachlich begründet ist, ebenso wie der Vorwurf, dass "Menschen, die an gefährlichen Krankheiten wie etwa Borreliose oder Krebs leiden, möglicherweise leichtgläubig auf dringend notwendige medizinische Behandlung verzichten und auf die Wirkung des Wunderwassers vertrauen". Betrug dürfe man dem Unternehmen jedoch nicht unterstellen, befand das Gericht, da Käufer ein Rücktrittsrecht hätten.

## Verhaftet: Grieche verspottet Mönch auf Facebook

Aus kath.net-Meldung vom 25.9.: Wegen Verspottung eines Mönches ist in Griechenland ein Facebook-Nutzer festgenommen worden. Nach griechischen Medienberichten vom Montag hatte der 27-Jährige für sein Nutzerprofil den verballhornten Namen des als heilig verehrten Athos-Mönches Geron Paisios (1924-1994) verwendet, «Geron Pastitsios». Pastitsio ist ein beliebter Nudel-Hackfleisch-Auflauf. Das griechische Strafgesetz sieht bis zu zwei Jahren Haft für Taten vor, die «öffentlich und böswillig in irgendeiner Weise die Griechisch-orthodoxe Kirche verunglimpfen». Den Angaben zufolge hatte die rechtsradikale Partei «Goldene Morgenröte» die Festnahme betrieben. Angeblich gingen Tausende Beschwerden bei der für Internetkriminalität zuständigen Polizeibehörde ein. Die Beamten hätten den Rechner beschlagnahmt, den Mann in Arrest genommen und das Facebook-Profil «Geron Pastitsios» gelöscht. Allerdings war am Montagabend bereits wieder ein «Gerontas Pastitsios - die Auferstehung» online.



## England eine christliche Nation?

Der englische Minister für Kommunen Eric Pickles hat viele britische Bürger irritiert, als er in einem Interview mit der Zeitung „Telegraph“ behauptete, dass England eine christliche Nation sei und man sich nicht davor scheuen solle, das auch so zu sagen. In dem Interview führte er außerdem aus, dass christliche Führungspersonen eine moralische Orientierung für das Land böten und der christliche Ethos die englische Nation stärken würde.

Die Britische Humanisten Vereinigung (BHS) wies in einer Reaktion zu Pickles Äußerungen darauf hin, dass aktuelle Umfragen deutlich zeigten, wie abgehoben die Wahrnehmung des Ministers sei. So verweisen sie zum Beispiel auf eine von Yougov-Cambride unter ca. 2000 erwachsenen Teilnehmern durchgeführte Umfrage, die zu dem Ergebnis kam, dass über 81% der Befragten mit der Aussage: "Religion ist Privatangelegenheit und sollte vom politischen und ökonomischen Leben getrennt sein" übereinstimmten, während lediglich 6% nicht zustimmten.

Auf die Frage: "Sehen sie sich selbst als Mitglied irgendeiner Religion?" antworteten 53% Nein, während 42% mit Ja antworteten. 76% der Befragten waren der Meinung, dass religiöse Führer nicht beeinflussen sollten, wie Leute wählen. (6% sagten, sie sollten es.) 71% der Teilnehmer waren der Ansicht, dass religiöse Führer keinen Einfluss auf die Entscheidungen der Regierung nehmen dürften. (8% sagten sie sollten es.) 65% der Umfrageteilnehmer waren der Meinung, dass Britannien kein besserer Ort wäre, wenn religiöse Führer staatliche Ämter inne hätten. (7% widersprachen.) Die Umfrage macht deutlich, dass nicht nur mehr als die Hälfte der englischen Bürger säkular denkt, sondern auch, dass die absolute Mehrheit der englischen Bürger eine scharfe Trennung von Kirche und Staat befürwortet. (Quelle: hpd 14049)

## Neues Blasphemie-Gesetz für Russland

Einem ORF-Bericht zufolge plant Russland Strafverschärfungen zum Religionsschutz. So soll die Verletzung religiöser Gefühle künftig als Verbrechen bestraft werden. Ein Entwurf sieht für die Schändung und Zerstörung religiöser Gegenstände und Einrichtungen Geldstrafen von umgerechnet bis zu 12.400 Euro und bis zu fünf Jahre

<sup>8</sup> gesprochen mit dumpfen "a", Zwiellaut "oa" wie in "anders" ("oandas")

Haft vor. Die Beleidigung religiöser Gefühle soll mit bis zu 7.450 Euro Geldstrafe und bis zu drei Jahre Haft geahndet werden. Letzteres ist in Österreich günstiger zu haben, da lautet die Höchststrafe auf sechs Monate. Bei uns wird der §188<sup>9</sup> von vernünftigen Menschen als Überbleibsel des Mittelalters gesehen, die streng Religiösen werden vermutlich das geplante russische System als vorbildlich ansehen.

---

## Medjugorje in Wien

Aus kath.net-Meldung vom 27.9.: Wien (kath.net) Bereits zum fünften Mal fand am 25. September 2012 im Stephansdom in Wien das große Friedensgebet unter dem Motto "Message for You!" statt. Der Dom war erneut wieder bis zum letzten Platz gefüllt. Unter den über 6.000 Teilnehmern waren viele Jugendliche und Familien; verschiedene Pilgergruppen sind aus Österreich und den Nachbarländern, eine kleine Gruppe sogar aus Weißrussland, angereist. Die Gebetsveranstaltung, die in Zusammenhang mit dem Marienwallfahrtsort Medjugorje steht, stand laut den Veranstaltern wieder ganz im Zeichen der Gottesmutter Maria, der Königin des Friedens. (..)

Soweit kath.net. Aus dem Bericht war zu entnehmen, dass auch Schönborn dort war. Heuer allerdings nicht anwesend war die Gottesmutter Maria, weil mit dem heurigen Abgesandten der medjugorjeschen Marienseher, einem gewissen Ivan Dragicevic, war die Maria nicht mitgereist, Dragicevic konnte daher nur religiöse Tipps geben, er lud zum Gebet, zur Umkehr und zum Fasten ein, sprach von der Notwendigkeit der Beichte und des Eucharistieempfangs sowie vom Lesen der Heiligen Schrift. 6000 Sitzplätze waren besetzt, Stehplätze wären noch genug frei gewesen - interessant, dass man diese 6000 von überallher zusammentrommeln musste, sogar aus dem Ausland. Die Diözese Wien hat 1.269.745 katholische Kirchenmitglieder, die Diözese St.Pölten 528.549, da müsste es doch möglich sein, ohne Delegationen aus Weißrussland 6000 Leute zu einem Mariengebet aufzutreiben ...

---

## Ein Beispiel aus den Planungen fürs "Glaubensjahr"...

Lieferte die Diözese St.Pölten. Demnach ist von Oktober 2012 bis September 2013 u.a. folgendes vorgesehen ... (Quelle: kath.net): am 6. und 7. Oktober gibt's Gottesdienste zur Eröffnung, als Herzstück ist in der Diözese St. Pölten eine zwölfteilige Katechesenreihe über die wichtigsten Glaubenssätze geplant, Beginn am 19. Oktober, danach monatlich ein Veranstaltung. In der Osternachtfeier 2013 sollen nach Vorbereitungen in der Fastenzeit die "Taufernerneuerungen" - Wiederholung des Taufversprechens<sup>10</sup> - besonders gestaltet werden. Das Katholische Bildungswerk hat 21 neue Veranstaltungen erstellt, welche die bisherigen Angebote des theologischen Bereichs erweitern. Die Informationsreihe über den christlichen Glauben "Basisinfo Christentum", aus drei mal vier Seminareinheiten, wird in einer größeren Zahl von Pfarren angeboten. In eigenen Pfarren soll mit verschiedenen Begleitveranstaltungen die „bibel.erlebnis.ausstellung“ präsentiert werden. An die Jugend will man sich über Internet und soziale Medien wenden, "wer mitmachen will, filmt sich selber und macht ein Statement, ob er oder sie an Gott glaubt oder nicht – und warum".



Sonst ist offenbar nix geplant. Was heißt, dass man im eigenen Saft schmoren will, also den Glauben dort lassen, wo er ist: in den kleinen Kreisen der aktiven Katholiken. Missioniert wird augenscheinlich nicht werden. Schade. Wäre vielleicht lustig geworden, wenn katholische Theologen mit der Bibel in der Hand von Haus zu Haus marschiert wären und die katholische Frohbotschaft verkündet hätten. Die schon so lange angekündigte "Neuevangeli-sierung" wird's auch im "Glaubensjahr" nicht geben.

---

## Sind in Deutschland nur noch Kirchensteuerzahler katholisch?

Das befürchtete in einem Leserbrief an die katholische Tagespost der Münchner Stadtpfarrer Neidl, er schrieb, dass der jüngste diesbezügliche Bischofsbrief (der Kirchenbeitragszahlung und Kirchenmitgliedschaft fest-schrieb) sei ein grandioser Schuss ins Knie, "und sollte Rom die Zustimmung gegeben haben, dann reicht dieser Schuss bis nach Rom". Denn: "Wie soll ich weiterhin den Taufeltern zukünftig erklären: Semel catholicus, semper catholicus?"<sup>11</sup> Die Taufe ein 'unauslöschbares Prägema'l"? Neidl will deshalb mit den Taufeltern darüber nicht mehr sprechen, sondern ihnen sagen: "Katholisch ist ihr Kind oder der Jugendliche erst, wenn er den ersten Cent Kir-chensteuer gezahlt hat." Laut einer vatikanischen Festlegung von 2006 muss man bei einem Kirchenaustritt den

---

<sup>9</sup> Wer öffentlich eine Person oder eine Sache, die den Gegenstand der Verehrung einer im Inland bestehenden Kirche oder Religi- onsgesellschaft bildet, oder eine Glaubenslehre, einen gesetzlich zulässigen Brauch oder eine gesetzlich zulässige Einrichtung ei- ner solchen Kirche oder Religionsgesellschaft unter Umständen herabwürdigt oder verspottet, unter denen sein Verhalten geeignet ist, berechtigtes Ärgernis zu erregen, ist mit Freiheitsstrafe bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 360 Tagessätzen zu bestrafen

<sup>10</sup> Versprecht ihr, ein besserer Freund von Jesus zu werden? Ich verspreche es. Versprecht ihr, das Gute zu tun und gegen das Böse zu kämpfen? Ich verspreche es. Glaubt ihr, dass Gott der Vater die Welt erschaffen hat? Ich glaube es. Glaubt ihr, dass Je- sus der Sohn Gottes ist, der von der hl. Maria geboren wurde; gestorben ist, um uns zu erlösen, und jetzt bei seinem Vater im Himmel ist? Ich glaube es. Glaubt ihr, dass der hl. Geist die Liebe Gottes ist, die uns hilft, damit wir als Christen leben können? Ich glaube es.

<sup>11</sup> einmal katholisch - immer katholisch

Willen kundtun, vom Glauben abzufallen, eine Abmeldung bei staatlichen Behörden<sup>12</sup> unter gleichzeitige Beteuerung, katholisch bleiben zu wollen, wäre kirchenrechtlich kein Kirchenaustritt, aber staatsrechtlich das Ende der Einhebung der Kirchensteuer. Die Bischöfe wollten mit ihrem Rundschreiben nun so eine Vorgangsweise als "Glaubensabfall" festgeschrieben haben. Das kommt also davon, wenn man den Staat als Inkassant einspannt, statt es selber zu tun. Die Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts vom 26.9. stellte dazu klar, dass es nicht Sache des Staates sei, sich nach kirchenrechtlichen Vorschriften zu richten.

Dazu meldete sich recht witzig der Geschäftsführer der Grünen-Bundestagsfraktion, Volker Beck, er meinte, "es geht hier im Kern um innerkirchlichen Zwist. Es ist nicht die Aufgabe des Staates, festzulegen, ob zwischen der individuellen Entscheidung zum Glauben eine monatliche Abgabe durch die Kirchensteuer stehen darf oder nicht. Wie Gott es sieht, ist nicht bekannt."

Weiters ist dazu unterhaltsam, dass der deutsche Oberbischof Zollitsch offenbar das Urteil nicht verstanden hat. Im Urteil war die im gegenständlichen Fall (Hartmut Zapp) erfolgte Anführung des Austrittes aus der "öffentlich-rechtlichen Körperschaft" als unerheblich, unnötig, aber nicht rechtswidrig beurteilt worden. Somit bleibt dem betroffenen Austriter sein Methode erhalten: er sei sozusagen nur aus der Kirchensteuer ausgetreten, vom Glauben jedoch nicht abgefallen. Am 29. 9 stellten die Anwälte des Betroffenen in einer Presseausendung klar, dass entgegen mancher Medienberichte das Erzbistum Freiburg und nicht Hartmut Zapp das Verfahren verloren hat.

---

### Proteste gegen Mohammed-Film stärken Atheisten

Darüber berichtete idea.de am 27.9.: "Atheisten erhalten gegenwärtig Rückenwind durch die Proteste gegen den islamfeindlichen Mohammed-Schmähfilm und die gewalttätigen Unruhen im Nahen Osten. Die Auffassung, dass es ohne Glauben an einen Gott friedlicher zugehe, finde immer mehr Anhänger, sagte der Präsident des Baptistischen Weltbundes (BWA), John Upton (Richmond/US-Bundesstaat Virginia), gegenüber der Evangelischen Nachrichtenagentur idea. Doch diese Annahme stimme nicht: Jesus Christus sei der wahre Friedensstifter. Seine Nachfolger sollten dies im alltäglichen Umgang untereinander und auch mit Anhängern anderer Glaubensrichtungen zeigen. Vor allem durch ihr Vorbild könnten Christen zeigen, dass der Glaube an Gott etwas Positives für die Gesellschaft sei, sagte Upton bei der Ratstagung der Europäischen Baptistischen Föderation (EBF)."

Mein Lieber, da müsst Ihr noch mehr heucheln! Der Mohammed-Film-Macher war doch ein Christ? Und tönte es nicht vielstimmig aus christlichen Mündern, "Blasphemie" müsste in den westlichen Staaten endlich mehr verfolgt werden? Wegen der verletzten religiösen Gefühle. Oh Ihr Heuchler und Pharisäer!

---

### Presserat-Rüge für "Titanic"

Der Deutsche Presserat hat die Satirezeitschrift "Titanic" für ihr Papst-Cover öffentlich gerügt. Die Darstellung eines inkontinenten und mit Fäkalien beschmierten Benedikt XVI. sei entwürdigend und ehrverletzend. Insgesamt hatten sich allerdings von den 25 Millionen deutschen Mitgliedern der katholischen Kirche nur 175 beim Presserat über das Umschlagbild beschwert. Die Rüge wurde einen Tag bevor das Magazin einen Titel mit einem Mohammedscherz veröffentlichte, erteilt. Das Mohammed-Titelbild ist jedoch nicht sehr satirisch. Deswegen werden nur wenige Islamisten Steine werfen. Die Rüge des Presserates ist der Titanic-Redaktion egal.



### Auch Matussek verstand das Urteil nicht

Matussek ist ein sehr eifrig katholischer SPIEGEL-Journalist. Auch er hat das o.a. Urteil in Sachen des Kirchenaustritts von Hartmut Zapp nicht verstanden, lt. kath.net schimpfte er nämlich im SPIEGEL über die Verknüpfung von Sakramenten mit der Kirchensteuer: "Der bekannte katholische Journalist Matthias Matussek hat im "Spiegel" schwere Kritik am Kirchensteuer-Dekret der Deutschen Bischofskonferenz sowie am Prozess der Erzdiözese Freiburg gegenüber dem Kirchenrechtler Zapp geübt. 'Jetzt noch mal amtlich und mit Kirchensiegel und der größtmöglichen Arroganz: Keine Sakramente ohne Kirchensteuer. Erst zahlen, dann an die Kommunionbank und in den Beichtstuhl. Das ist, was die deutsche Amtskirche in ihrem Schlingerkurs zwischen Staatsanpassung und spiritueller Leere derzeit ausmacht', Matussek wirft der katholische Kirche in Deutschland dann vor, dass sie sich zu-

---

<sup>12</sup> In Deutschland beim Standesamt, wo das Bekenntnis von der Lohnsteuerkarte gelöscht wird, weil dort die Kirchensteuer vom Finanzamt kassiert wird



nehmend als seelenloses Inkasso-Unternehmen begreift. Die reiche deutsche Amtskirche, die reichste der Erde, verwaltet laut Matussek derzeit ein Riesenheer an religiösen Karteileichen. Sie sei außen prächtig, innen aber leer."

Soweit kath.net. Das hat Matussek gut beobachtet. Was die Kirche mit den Karteileichen tun soll, weiß er aber auch nicht. Und die Sakramente wird's für die ganz winzig kleine Gruppe der Austreter, die trotz Austritt nicht vom Glauben abfallen wollen, auch weiterhin geben. Denn laut Urteil wurde diesbezüglich nur Staats- und Kirchenrecht klar getrennt. Und solange der Vatikan für den Austritt den Glaubensabfall verlangt, ist es formal möglich, nur aus der Kirchensteuer auszutreten. Solche Skurrilitäten sind meiner Meinung unterhaltend und werden es wohl noch eine Weile bleiben.

### Warum Blasphemie gut ist

Das wird in sehr klaren Worten auf nachrichten.ch erklärt, hier die Schlusssequenz des Artikels:

Wer die mit Gewaltbereitschaft gepaarte Hypersensibilität religiöser Fanatiker schützt, sorgt einfach dafür, dass diese in ihrem Verhalten bestätigt und noch empfindlicher werden. Von dem her gibt es zu wenig Blasphemie. Denn nur die Reaktionen machen es überhaupt reizvoll, mit dem Zweihänder auf eine Religion einzudreschen. Und wenn die Behauptung, der Islam sei gewalttätig und intolerant zu Ausschreitungen mit Toten und Todesforderungen gegen alle, die etwas gegen den Islam sagen, führt, dann ist ziemlich schnell klar, wo das Problem liegt, oder?



Screenshot aus dem Mohammed-Clip

Deshalb: Her mit noch mehr blöden Videos, bis diese einfach ignoriert werden. Deshalb kann es an die ganzen Salafisten und Wahabiten (und auch an die gegenwärtig weniger sichtbaren christlichen und jüdischen Fundis) nur eine Nachricht geben: Gewöhnt Euch dran, dass ihr nur glaubt, recht zu haben. Wenn es einen Gott gäbe, der sich darum kümmert, hätte er den Server mit dem Mohammed-Video einfach abstürzen lassen und alle Backups mit Korrupsuren überspielt. Hat er aber nicht. Und an die Regierungen kann es nur die andere Nachricht geben: Gefühle lassen sich nicht schützen, Menschenrechte aber sehr wohl - und das Recht der Meinungsäußerung zu opfern, weil man Schiss hat, ist wohl das letzte, was wir hier brauchen.

### Religionsfreiheit freut bayrischen Bischof

Jesus.de am 28.9.: Bischof: Kirchenaustritte sind kein Zeichen von Verfall

Der bayerische Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm trauert nach eigenen Worten nicht der Zeit hinterher, in der man aus gesellschaftlichem Druck Kirchenmitglied war. Früher sei es normal gewesen, in der Kirche zu sein. Wer damals ausgetreten ist, habe deshalb gesellschaftliche Sanktionen riskieren müssen und "hat nicht mehr dazu gehört", sagte Bedford-Strohm am Donnerstagabend in Weilheim. "Ich trauere dieser Zeit mit solchen Zwängen nicht hinterher." Heute entschieden sich Menschen aus freien Stücken für die Kirche und nicht aus Furcht vor Ächtung, sagte Bedford-Strohm weiter. Das sei eine "begrüßenswerte Entwicklung". Dennoch dürfe die Kirche Austritte nicht einfach hinnehmen. Wenn Menschen sich anderen Religionen oder Weltanschauungen zuwenden, müsse man das zwar akzeptieren. "Wir müssen ihnen aber weiter Appetit machen, Christ zu sein."

Soweit jesus.de. Bedford-Strohm ist natürlich ein protestantischer Bischof, er kennt geschichtlich ja auch die Zeiten, wo man nicht nur Kirchenmitglied, sondern katholisches Kirchenmitglied sein musste. Ja, im letzten Satz steckt das Problem, der Appetit aufs Christsein ist in unseren Breiten nimmer recht hoch und verfällt immer mehr. Gerade bei den liberalen Protestanten ist dieser Schwund besonders deutlich, weil eine Religion, die nicht auf Verbindlichkeit setzt, sondern auf Toleranz, erleichtert den Austritt.

### Ländliche Amerikaner wollen lieber von Ahmadineschad als von Obama regiert werden

Das berichtete am 28.9. die iranische Nachrichtenagentur FARS News. Dort hatte man diese Meldung einem US-Magazin entnommen. Dieses Magazin heißt THE ONION, diese ZWIEBEL ist so eine Art US-TITANIC. Pech gehabt.

**Hier der Onion-Text:** According to the results of a Gallup poll released Monday, the overwhelming majority of rural white Americans said they would rather vote for Iranian president Mahmoud Ahmadinejad than U.S. president Barack Obama. "I like him better," said West Virginia resident Dale

### Gallup Poll: Rural Whites Prefer Ahmadinejad To Obama



Swiderski, who, along with 77 percent of rural Caucasian voters, confirmed he would much rather go to a baseball game or have a beer with Ahmadinejad, a man who has repeatedly denied the Holocaust and has had numerous political prisoners executed, than spend time with Obama. "He takes national defense seriously, and he'd never let some gay protesters tell him how to run his country like Obama does." According to the same Gallup poll, 60 percent of rural whites said they at least respected that Ahmadinejad doesn't try to hide the fact that he's Muslim.

#### In der iranischen Meldung sah das so aus:

The screenshot shows the FARS NEWS AGENCY website interface. The header includes the logo, the URL 'WWW.FARSNEWS.IR', and the Persian name 'خبرگزاری فارس'. The navigation bar shows the date '11 Dhul Qa'dah 1433 / Friday 28 Sep 2012 / 07 Mehr 1391' and the time 'Tehran - 19:04 / GMT - 15:34'. The main content area features a news article with the following details:

- News number:** 9106242628
- Time:** 16:47 | 2012-09-28
- Category:** Politics
- Title:** Gallup Poll: Rural Whites Prefer Ahmadinejad to Obama
- Text:** TEHRAN (FNA)- According to the results of a Gallup poll released Monday, the overwhelming majority of rural white Americans said they would rather vote for Iranian president Mahmoud Ahmadinejad than US President Barack Obama.
- Image:** A composite image showing Barack Obama on the left and Mahmoud Ahmadinejad on the right.
- Quote 1:** "I like him better," said West Virginia resident Dale Swiderski, who, along with 77 percent of rural Caucasian voters, confirmed he would much rather go to a baseball game or have a drink with Ahmadinejad than spend time with Obama.
- Quote 2:** "He takes national defense seriously, and he'd never let some gay protesters tell him how to run his country like Obama does."
- Text:** According to the same Gallup poll, 60 percent of rural whites said they at least respected that Ahmadinejad doesn't try to hide the fact that he's Muslim.

#### Diese Meldung wurde jedoch rasch durch eine Entschuldigung ersetzt:

The screenshot shows the FARS NEWS AGENCY website interface with a news article titled 'FNA Apologizes for Recent Mistake'. The header and navigation bar are identical to the previous screenshot. The main content area features the following details:

- News number:** 9106242628
- Time:** 16:47 | 2012-09-28
- Category:** Politics
- Title:** FNA Apologizes for Recent Mistake
- Text:** TEHRAN (FNA)- We would like to apologize to all our dear viewers for the mistaken release of a fake opinion poll on our website on Friday.
- Image:** The FARS NEWS AGENCY logo.
- Quote 1:** "Unfortunately an incorrect item was released on our website on Friday which included a fake opinion poll on popularity rate of Iranian President Mahmoud Ahmadinejad and US President Barack Obama. The news item was extracted from the Satirical Magazine, The Onion, by mistake and it was taken down from our outlook in less two hours," Editor-in-chief of FNA's English Service said.
- Quote 2:** "We offer our formal apologies for that mistake," he added.
- Quote 3:** "FNA makes every effort to ensure the accuracy of its reports, however very occasionally mistakes do happen," he said.
- Quote 4:** "Although it does not justify our mistake, we do believe that if a free opinion poll is conducted in the US, a majority of Americans would prefer anyone outside the US political system to President Barack Obama and American statesmen," he added.
- Text:** Active and well-known media occasionally make mistakes, and no media is an exception to this rule.
- Text:** Also, It's not the first time a news outlet has been duped by The Onion.

#### Patriarch Kyrill I. gegen 'Verwestlichung' Russlands

Wie kath.net am 29.9. meldete, will der russisch-orthodoxe Oberpope nichts Westliches in Russland: Der russisch-orthodoxe Patriarch Kyrill I. warnt vor der Übernahme «politischer und kultureller Trends des Wes-

tens». Eine Kopie sei immer schlechter als das Original, sagte er am Freitag in Moskau bei der Ehrung als Ehrendoktor der Moskauer Lomonossow-Universität. Stattdessen solle sich Russland seiner europäischen Wurzeln und der eigenen traditionellen Werte besinnen. «Eine gedankenlose, mitunter aggressive Verwestlichung kennen wir aus der Geschichte unseres Landes mehr als einmal», so das Kirchenoberhaupt. Wer anderes nachahme, unterstelle sich anderen und schlüpfte in eine minderwertige Rolle. In Russland sollten weiterhin die europäische Kultur, das geistige Erbe der orthodoxen Spiritualität und die slawische Gesinnung verbunden werden.

Soweit aus kath.net. So jemand bekommt einen Ehrendoktor? Russland ist schon sehr weit heruntergewirtschaftet worden.

---

### **Zum Abschluss eine freudige Frohbotschaft**

**I**n Venezuela ist die katholische Kirche zurzeit im Sinne des Wortes arm dran. Denn dort hat die Regierung von Hugo Chavez Kirchenprivilegien abgebaut. Ein Bischof namens Parra anerkennt die Leistungen der Regierung für die Verbesserung der Lage der Armen, über die Behandlung der Kirche sagte er: "Die Regierung kappte jegliche finanzielle Hilfe für die Kirche. Dies geschah auf Anordnung der Regierung und hat uns wirtschaftlich sehr hart getroffen. Denn die Kirche in Venezuela war daran gewöhnt, eine hohe finanzielle Unterstützung vom Staat zu bekommen. Wenn dies wegfällt, bleibst Du arm, sehr arm. Die Kirche in Venezuela ist eine arme Kirche. Allerdings freue ich mich darüber. Weil wir so nicht vom Staat, sondern von uns selbst abhängig sind. Die Gläubigen müssen sich dessen bewusst werden, dass wir, die Katholiken, die Kirche zu tragen haben. Das befreit uns, was mich glücklich macht. Selbstverständlich ist der Übergang von der Finanzierung durch den Staat zur Selbstfinanzierung schwierig, aber wir werden es nach und nach schaffen. Bis dahin leben wir von den Spenden der Gläubigen und von der internationalen Unterstützung, etwa durch 'Kirche in Not', die immer auf unsere Hilferufe geantwortet hat."

**Das wäre doch auch was für Österreich! Macht auch die katholische Kirche in Österreich glücklich, weg mit den Privilegien, weg mit der Steuergeldverschwendung durch staatliche Kirchenunterstützungen! Dann wären die Säkularisten froh und die Bischöfe freuten sich wie ihr venezolanischer Kollege!**

---

Schlussbemerkung: Sechzehneinhalb Seiten! Ich glaub, ich übertreib immer mehr! Wer soll das wirklich lesen? Es wäre vielleicht vernünftiger, die Meta-News wöchentlich statt monatlich zusammenzustellen.

**Das war es also für September 2012.** Die nächste Metawelt-Nummer erscheint Anfang November mit dem Monatsbericht für den Oktober! Zusammengesammeltes Kleinmaterial und manchmal auch Belangvolleres aus den Bereichen jenseits der Wirklichkeit bzw. von und über Leute, die tatsächlich glauben, es gäbe Metawelten. Auch untergespickt mit einigen Meldungen aus der Realität. Die gewichtigeren und die textlich umfangreicheren Meldungen und Meinungen finden sich weiterhin nahezu Tag für Tag in den Menuspalten INFOS und DOWNLOADS auf dieser Homepage. Daher: wer nur monatlich die Metawelten liest, erfährt das Meiste nicht.

Diese Homepage betreibt ein



Erwin Peterseil, unbezahlter fröhlicher Berufsatheist